

Fortsetzung von Seite 1

einsetzen. Dagegen bekämpfe ich die Einführung des Road Pricing – und natürlich auch eine Teilnahme Winterthurs an diesem unsinnigen Versuch.

**Wird man als Newcomerin im Bundeshaus ernst genommen oder muss man sich seinen Platz erst erkämpfen? Und was tun sie, um nicht «unter die Räder zu kommen»?**

Natürlich müssen sich die Neuen zuerst profilieren und Dossierkenntnis erarbeiten. Es wird nicht überall gern gesehen, wenn die Neugewählten schon am Anfang das Wort ergreifen. Ich engagierte mich auch schon früher auf Bundesebene, z.B. in Initiativkomitees. Darum bin ich in der Partei gut akzeptiert. Man weiss, dass ich anpacken und mich durchsetzen kann.

**Ihre Fraktion erlebte und erlebt turbulente Zeiten. Wie kommen Sie damit zurecht? Droht ihrer Partei, der SVP, eine Spaltung?**

Nein – die SVP ist erstaunlich geschlossen, selbst in diesen turbulenten Zeiten. Mich enttäuschte das Verhalten von Samuel Schmid und Eveline Widmer. Aber gerade in dieser Situation braucht es eine starke, bürgerliche Partei, welche der Mitte-Links-Regierung genau auf die Finger schaut. Ich bin sicher, dass wir bei den Wahlen 2011 dank unserer konsequenten Politik noch einmal zulegen können.

**«Einer Nation, die kein grösseres Problem hat als die Mengele-Mörgele-Geschichte, muss es sehr gut gehen», schrieb kürzlich ein Leserbriefschreiber im Tagesanzeiger. Verkommt die Politik auf Bundesebene zum «Showdown», bei dem Parteien- und Personengezänk mehr interessiert als Sachpolitik? Und welche Auswirkungen haben solche Affären auf die Zusammenarbeit in Parlament und Kommissionen?**

Ich finde diesen Vorfall peinlich. Das alles wäre mit einer einfachen Entschuldigung erledigt gewesen. Ein Bundespräsident, der – nicht

zum ersten Mal – ein solches Vokabular benutzt, ist für mich untragbar. Der Vorfall zeigt für mich vor allem etwas: Ich bin grundsätzlich dafür, dass Kommissionsprotokolle veröffentlicht werden. Die Bürger sollen wissen, wie die Politiker, die sie gewählt haben, in Bern auch reden und abstimmen.

**Der «Le matin» hat sie in einem gross aufgemachten Artikel als «mehr an Hollywood als an die schweizerische Politik erinnernd» eingestuft und sie mit Nicole Kidmann verglichen. Stört es sie, wenn von ihrer physischen Erscheinung statt von ihrer Politik die Rede ist?**

Dieses Kompliment freut mich natürlich. Aber bei den vielen neuen, jungen Gesichtern in Bern scheinen das Aussehen und die Kleidung fast mehr zu interessieren als die Politik. Das ist schade, denn im Vordergrund sollen die politischen Inhalte stehen. Ich bin in der Politik, um mich für die Anliegen meiner Wähler einzusetzen.

**Welche Dinge werden sie in Bern als nächstes aufs Tapet bringen und zu welchen Themen wird man von ihnen hören?**

In der März-Session werde ich Vorstösse einreichen, welche die Sicherheit betreffen. So ist der Fall «Pöschwies» noch nicht erledigt – zur Durchführung der Verwahrung gibt es verschiedene Fragen. Zudem setze ich mich dafür ein, dass es ein nationales Register verteilter Sexualstraftäter gibt: Eltern sollen sich über verurteilte Sexualstraftäter in ihrem Umfeld informieren können. Ein ähnliches Gesetz wurde kürzlich in England eingeführt. Zudem müssen Täter, welche Kinder sexuell missbrauchen, grundsätzlich verwahrt werden. Sicher argumentieren linke Politiker wieder damit, dass solche Forderungen den Menschenrechtskonventionen widersprechen. Ich finde dies unglaublich. Wir müssen uns ernsthaft fragen: Sollen die Gesetze den Menschen dienen oder die Menschen den Gesetzen? Immer öfter vermisse ich hier den gesunden Menschenverstand.



Bild: z.V.g.

Das Anton-Graff-Schulhaus von der Zürcherstrasse aus gesehen

## 50 Millionen für Berufsbildung

Erneuerungsunterhalt für das Schulhaus Anton-Graff in Winterthur bewilligt

**Nicht weniger als gut 50 Millionen Franken will der Kanton in den Umbau und die Sanierung des Anton-Graff-Schulhauses stecken.**

**ki/kra-** Der Regierungsrat hat für den Erneuerungsunterhalt des Schulhauses Anton-Graff der Berufsbildungsschule Winterthur einen Betrag von 16,5 Millionen Franken als gebundene Ausgabe bewilligt. Diese Kreditbewilligung steht unter dem Vorbehalt, dass der Kantonsrat der Kreditvorlage für den Umbau und die Erweiterung desselben Schulhauses in der Höhe von 34,7 Millionen Franken zustimmt.

### Steigende Schülerzahl

An der Berufsbildungsschule Winterthur ist die Anzahl Lernender, die im Anton-Graff-Haus unterrichtet werden, in den letzten Jahren stark angestiegen und wird aufgrund der Zunahme an Berufsmaturitätsausbildungen weiterhin ansteigen. Der Schule fehlt es nicht nur an genügend Klassenzimmern, Informatikzimmern, Vorberei-

tungszimmern und Gruppenräumen, um der wachsenden Schülerzahl gerecht zu werden. Vielmehr verfügt sie im Anton-Graff-Haus bis heute über keine Turnhallen und Garderoben, weshalb der obligatorische Turn- und Sportunterricht nur in geringem Umfang erteilt werden kann. Ebenso wenig verfügt die Schule über eine Mensa. Neben der vorhandenen Mediothek, die sich heute als zu klein erweist, mangelt es der Schule überdies an einer multifunktional eingerichteten Aula für die Abhaltung grösserer Anlässe.

### Umfassendes Raumprogramm

Das vorgesehene Raumprogramm umfasst den Bereich Unterrichtsräume, den Bereich Aula, Mensa und Mediothek sowie den Bereich Turnen. Die beiden letztgenannten Bereiche werden auch von den Lernenden des nahe gelegenen Zentrums für Ausbildung im Gesundheitswesen Kanton Zürich und denjenigen der Abteilung Informatik der Berufsbildungsschule Winterthur genutzt. Neben den notwendigen Umbauten und der Erweite-

rung (Aufstockung) des Gebäudes drängen sich am bald 40-jährigen Gebäude auch umfassende Erneuerungsarbeiten auf. Diese betreffen insbesondere die Haustechnik samt Gebäudehülle, die Baustruktur, den Brandschutz und die für den Energiebedarf relevanten Bauteile (Minergiestandard).

### Investitionsvolumen über 50 Millionen Franken

Die Kosten des gesamten Bauvorhabens werden auf 51'239'000 Franken veranschlagt. Sie setzen sich wie folgt zusammen: Der Betrag von 16'528'000 Franken oder rund ein Drittel der veranschlagten Gesamtkosten betrifft den Erneuerungsunterhalt (gebundene Ausgaben). Der Kostenteil für den Umbau und die Erweiterung in der Höhe von 34'711'000 Franken ist als neue Ausgaben vom Kantonsrat zu bewilligen.

Der Baubeginn ist für Sommer 2009, die Fertigstellung auf Sommer 2011 geplant. Während der Umbauzeit wird der Schulbetrieb ausgelagert und in Provisorien untergebracht.

## Was hältst du von den Sanierungsmassnahmen?



Sascha Bollinger, Wiesendangen

Ich nehme an, wir haben während der Bauphase an einem anderen Ort Schule. Es spielt für mich aber keine Rolle, wo ich lernen muss, ob hier, oder in einem anderen Schulhaus. Da ich im Schulhaus Anton-Graff nur die BMS mache und wir kein Turnen haben, bringt es mir nichts, dass sie eine Turnhalle bauen wollen.



Andy Ilg, Russikon

Ich finde es schön, dass umgebaut wird und erhoffe mir davon farbenfrohere Schulräume. Es gibt in diesem Schulhaus viel Veraltetes. Die Stühle sind unbequem und müssten längst durch neue ersetzt werden. Ausserdem sind die jetzigen WCs hässlich und sehr klein. Hoffentlich sind sie nachher grösser und moderner.



Pascal Hervovet des Forges, Wila

Vermutlich werde ich dann gar nicht mehr in diesem Schulhaus sein und werde den Umbau nicht miterleben. Ich fände es aber gut, wenn sie einen für alle zugänglichen Lift einbauen würden. Es ist sehr anstrengend immer Treppe zu laufen und vor allem am Morgen mühsam. Das Gebäude hat vier Stockwerke.



Bastian Bernhard, Zürich

Ich habe keine Erwartungen an den Umbau. Es wird sich dann schon zeigen, wie es nachher aussieht. Die Räume und WCs sind im Moment aber nicht schön und müssten aufgewertet werden. Die Zimmereinrichtung sieht aus wie in einer Arztpraxis, so richtig farblos und ungemütlich. Es ist kein schönes Schulhaus.



Marius Strasser, Unterstammheim

Ich erhoffe mir, dass es nach dem Umbau einen Lift und einen Kiosk gibt, der immer offen hat. Noch besser wäre natürlich, wenn es eine Mensa geben würde. Ich finde es gut, dass endlich etwas gemacht wird. Besonders freuen würde mich, wenn beim Umbau eine schöne Dachterrasse entstehen würde.

Für Sie war unterwegs: Andrea Marthaler